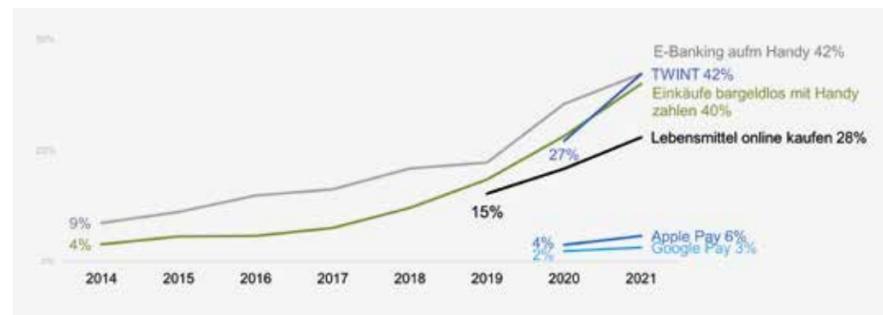


IGEM

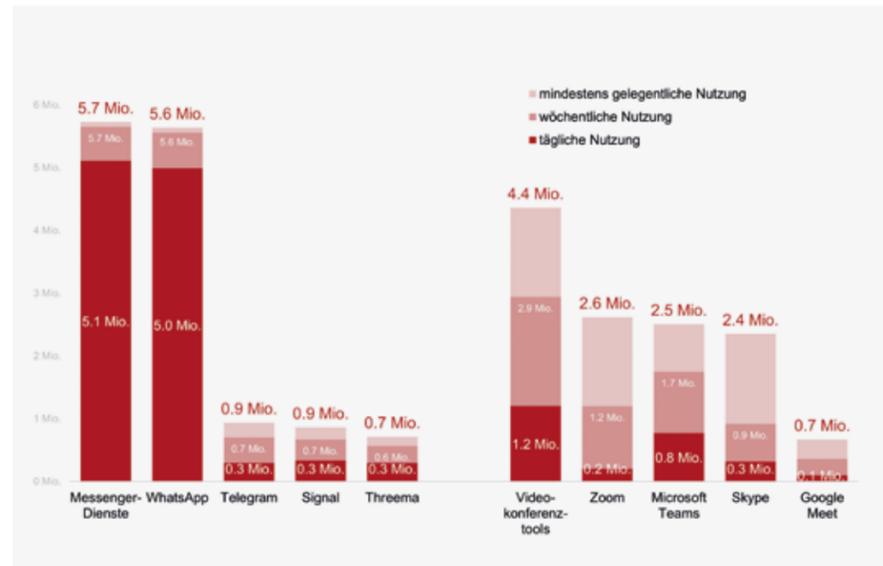
Banking wird mobiler, Twint baut Marktführerschaft aus

Corona treibt die Digitalisierung in der Schweiz an: Seit 2019 hat sich die Nutzung von bargeldlosem Bezahlen mit dem Handy und mobilem E-Banking verdoppelt. Auch der Online-Einkauf von Lebensmitteln nimmt markant zu. Wachstumssieger gegenüber 2020 sind Twint, Zoom und Microsoft Teams mit je über 1 Million neuen Usern. Dahinter folgen Netflix und die Messenger-Dienste Telegram und Threema mit 400 000 bis 500 000 neuen Usern. Das zeigt die jährliche Studie Digimonitor der Interessengemeinschaft elektronische Medien (IGEM) und der WEMF AG für Werbemedienforschung. Dank Unterstützung durch das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) konnte zum ersten Mal auch die italienischsprachige Schweiz erhoben werden. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren (6,7 Millionen Personen).

Text: Dr. Jella Hofmann, Maria Isabel Koch, Siri Fischer Bilder: xxxxx



Entwicklung 2014–2021 mobiles Banking und Zahlungen für Online-Lebensmittelkäufe in der Schweiz. Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren (mindestens gelegentliche Nutzung).



Nutzung von Messenger-Diensten, Videokonferenzen in der Schweiz 2021, Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren.

Der Digitalisierungstrend der letzten Jahre setzt sich weiter fort. Dies zeigt sich in den neusten Resultaten des Igem-Digimonitor 2021. Seit Studienstart im Jahr 2014 hat sich die Smartphone-Durchdringung in der Schweiz von 65 auf 89 Prozent deutlich erhöht. Selbst in der Generation 65+ liegt der Anteil inzwischen bei 64%, bei den 15–24-Jährigen nutzen gar 99% täglich das Smartphone.

Während der letzten Jahre hat sich das Smartphone zum digitalen Allrounder entwickelt, das heisst, es wird immer universeller genutzt, zum Beispiel für Online-Shopping, Mobile Banking und bargeldloses Bezahlen. Die Nutzung dieser Dienstleistungen hat sich im Vergleich zu 2019 verdoppelt.

Neben dem Zuwachs bei Streaming-Diensten und Videokonferenzen ist die Digitalisierung von Finanztransaktionen vermutlich eine Entwicklung, der Corona zusätzlichen Schub verliehen hat. Im Folgenden deshalb einige Ergebnis-Highlights aus den Bereichen Mobile Banking, Online-Bezahlung, Kommunikationsplattformen und Streaming.

* Dr. Jella Hofmann ist Executive Director of Research and Development, WEMF AG für Werbemedienforschung; Maria Isabel Koch ist Project Manager MACH Cinema, MACH Consumer and Ad-Hoc Research, WEMF AG für Werbemedienforschung; Siri Fischer ist Geschäftsführerin, Igem Interessengemeinschaft elektronische Medien.

Corona macht Banking mobil

Seit der Zeit vor Corona hat sich die Nutzung von mobilem E-Banking und von bargeldlosem Bezahlen mit dem Smartphone verdoppelt. E-Banking auf dem Smartphone ist von 1,4 Millionen im Jahr 2019 auf 2,8 Millionen User im Jahr 2021 gestiegen. 42% der Bevölkerung erledigen nun ihre Bankgeschäfte mindestens gelegentlich per Handy.

Ein deutlicher Anstieg zeigt sich beim Einsatz des Smartphones, um kontaktlos Einkäufe zu bezahlen. Das bargeldlose Bezahlen mit Handy wächst in allen Bevölkerungsgruppen. Das bargeldlose Bezahlen mit dem Smartphone ist von 1,2 Millionen im Jahr 2019 auf 2,7 Millionen User im Jahr 2021 angestiegen. 40% der Bevölkerung bezahlen nun ihre Einkäufe mindestens gelegentlich per Handy. Während in der Deutschschweiz 41% ihre Einkäufe mit dem Handy bezahlen, machen das in der italienischen Schweiz nur 31%.

«Seit Studienstart 2014 hat sich die Smartphone-Durchdringung von 65 auf 89 Prozent deutlich erhöht.»

Schweizer Bezahl-App Twint baut Marktführerschaft vor Apple Pay oder Google Pay aus

Apple, Google oder Samsung-Pay. Die grosse Mehrheit davon nutzt die Schweizer Bezahl-App Twint. Twint verbucht gegenüber dem Vorjahr über 1 Million neue User. Twint liegt somit in allen Bevölkerungsgruppen mit markantem Vorsprung vor der ausländischen Konkurrenz. 2,8 Millionen nutzen Twint (42%). Dagegen zahlen nur 390 000 (6%) mit Apple Pay und 215 000 (3%) mit Google Pay.

Digitalisierungsschub für Lebensmittel-einkäufe und Versteigerungen

Während vor Corona im Jahr 2019 erst 1 Million Schweizerinnen und Schweizer Lebensmittel online einkaufte, machen das nun 2021 mit 1,9 Millionen fast doppelt so viele (28% der Bevölkerung). Das Versteigern oder Ersteigern im Internet, zum Beispiel über Ricardo oder eBay, nahm in dieser Zeit ebenfalls zu: 1,6 Millionen versteigerten oder ersteigerten 2019 gelegentlich Waren über das Internet. 2021 machen dies 2,1 Millionen (32%). In der Deutschschweiz (36%) ist Veroder Ersteigern viel verbreiteter als in der Westschweiz (22%).

Homeoffice-Effekt bei Videokonferenz-Tools

Video-Calls gehören in Zeiten von Homeoffice inzwischen fest zum beruflichen Alltag: 4,4 Millionen (65% der Bevölkerung) nutzen mindestens gelegentlich ein Videokonferenz-Tool. Remote Work beschert Zoom und Microsoft Teams starke Zuwächse: Beide verbuchen über 1 Million neue User seit

Studie Igem-Digimonitor 2021 – die repräsentative Studie zur digitalen Schweiz

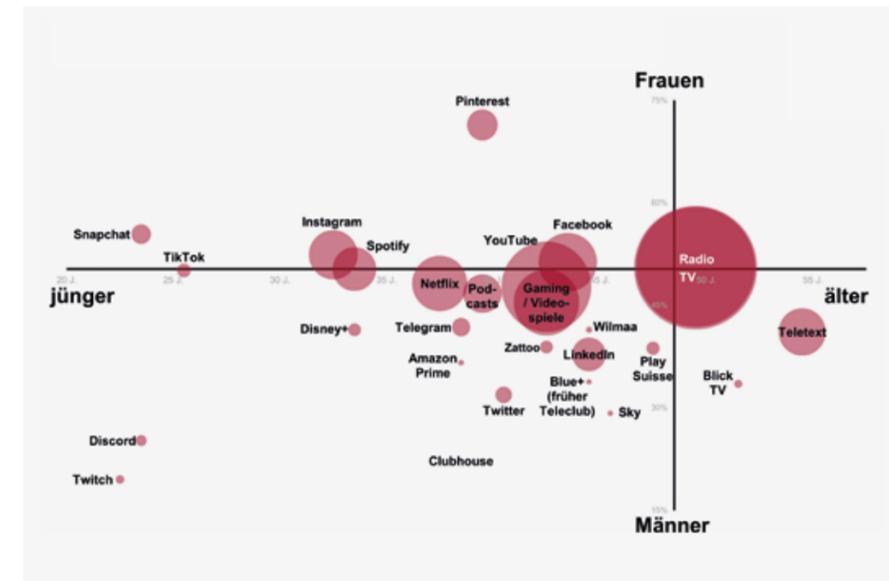
Die Studie Digimonitor erhebt seit 2014 jährlich die Nutzung von elektronischen Medien und Geräten in der Schweiz. Die Daten sind repräsentativ für die Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (6,7 Millionen Personen), weil auch Offliner und Personen ohne Festnetzanschluss befragt werden. Die Telefon- und Online-Befragung fand von Anfang April bis Ende Mai 2021 statt. Dank der Unterstützung durch das Bundesamt für Kommunikation konnte 2021 erstmals auch die Medien- und Gerätenutzung in der italienischsprachigen Schweiz untersucht werden. Im Auftrag der Interessengemeinschaft elektronische Medien (IGEM) und der WEMF befragte das Link Institut 1980 Personen, davon 1016 in der Deutschschweiz, 762 in der Romandie und 202 in der italienischen Schweiz. Das Vertrauensintervall liegt bei maximal +/-2,2 Prozentpunkten.

Die Resultate stehen Igem-Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. Nichtmitglieder können die Studie für 5000 Franken beziehen. Mehr Infos unter www.igem.ch oder bei Siri Fischer, Geschäftsführerin Igem, info@igem.ch, Tel. +41 (0)44 242 23 12.

2020. Zoom hat 2,6 Millionen (39%) und Microsoft Teams 2,5 Millionen (37%) User. Zoom wird in allen Landesregionen etwa gleich stark genutzt. Zoom hat auch gleich viele weibliche wie männliche Nutzer (je 1,3 Millionen). Microsoft Teams dagegen hat deutlich mehr männliche (1,5 Millionen) als weibliche (1 Million) Nutzer und ist in der Deutschschweiz verbreiteter (40%) als in der Romandie (30%).

Konkurrenz für WhatsApp bei den Messenger-Diensten

WhatsApp bleibt mit grossem Abstand der Marktführer unter den Messenger-Diensten in der Schweiz. 5,6 Millionen (84%) nutzen mindestens gelegentlich WhatsApp. Die Konkurrenzdienste von Telegram, Threema (und seit 2021 Signal) gewinnen gegenüber dem Vorjahr deutlich Nutzer hinzu. Telegram kommt jetzt auf 940 000 (14%), Signal auf 860 000 (13%) und die Schweizer App Threema auf 710 000 (11%) mindestens gelegentliche Nutzer in der Schweiz. Insgesamt nutzen 2021 1,9 Millionen (28%) mindestens einen dieser alternativen Messenger. Aber Whats-



Positionierung ausgewählter Medien und Plattformen 2021, Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren (mindestens gelegentliche Nutzung).

App bleibt auch bei Personen, die eine Alternative heruntergeladen haben, der Hauptmessenger.

Schweizer Messenger Threema fast nur in der Deutschschweiz präsent

Der Messenger-Dienst Telegram wird stärker in der französischen und der italienischen Schweiz genutzt: Während in der Deutschschweiz nur 13% Telegram mindestens gelegentlich nutzen, tun dies in der Romandie 16% und im Tessin 17%. Dagegen hat Threema fast nur User in der Deutschschweiz: 13% der Deutschschweizer nutzen Threema, nur 4% der Romands und 3% der Tessiner. WhatsApp wird allen Sprachregionen stark genutzt.

Streaming auf dem Vormarsch – Fernsehen und Radio bleiben stark

Streaming etabliert sich bei der Schweizer Bevölkerung. Nur 23% der Befragten geben an, keines der abgefragten Streaming-Angebote mindestens gelegentlich zu nutzen. Netflix gewinnt 500.000 neue Nutzer dazu und

hat damit 2,8 Millionen User (42%). Bei den Jungen (15–24 Jahre) sind sogar 78% Netflix-User. YouTube kommt auf 4,6 Millionen (68%). Trotz all der Streaming-Angebote bleibt klassisches Fernsehen populär und behauptet seine Rolle. Mit 94% der Gesamtbevölkerung schaut die breite Masse fern, und das Radio hat fast dreimal so viele Hörerinnen wie Spotify.

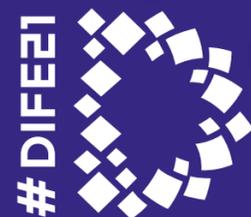
«Der Wachstumstrend beim Mobile Payment ist so eindrucksvoll, dass er selbst nach einer Normalisierungsphase vermutlich unumkehrbar ist.»

Ist das «new normal» schon da?

Der Wachstumstrend im Bereich Mobile Payment ist so eindrucksvoll, dass er selbst nach einer Normalisierungsphase vermutlich unumkehrbar ist. Ebenso scheint klar, dass Videokonferenz-Tools kaum mehr wieder

aus dem Office-Alltag verschwinden werden. Der IGEM-Digimonitor 2021 zeigt, welche Effekte des letzten Jahres nur kurzfristig waren und welche Entwicklungen sich auch im zweiten Pandemiejahr fortsetzen oder sogar akzentuieren werden. Wie allerdings ein stabiles «new normal» der Mediennutzung aussieht, kann man derzeit noch kaum definitiv sagen – aber die nächste Studienwelle ist bereits in Planung.

ANZEIGE



DIGITAL FESTIVAL ZÜRICH 23.-26.09.2021

DAS TREFFEN DER SCHWEIZER DIGITAL- UND TECHNOLOGIESZENE.

Unter dem Motto «Make it Personal» bietet dir das Digital Festival 20 Keynotes, 40 Labs und 10 Sessions in pulsierender Festival-Atmosphäre und vereint die klügsten Köpfe aus Wirtschaft, Gesellschaft und Technik, um gemeinsam weiterzukommen. Denn nur wer ganz persönlich die Reibung sucht, wird Energie freisetzen können. **Sichere dir jetzt dein Ticket auf digitalfestival.ch**

MIT KEYNOTES VON
MATHIS BÜCHI CEO Taxfix
MICHAEL KLIGER CEO Mytheresa
SACHA MICHAUD Mitgründer Glovo
ELENA CORTONA CTO Belimo



17. September 2021 // Arosa

SWISS MANAGEMENT RUN



INKL. SYMPOSIUM **FIT FOR MANAGEMENT**

Markus Renevey
Gründer & Geschäftsführer

SRH Wir stärken Menschen und Organisationen

Kurt Aeschbacher
Fernsehmoderator & Untern.

Dr. Wolfgang Feil
Bestsellerautor & Leiter

Forschungsgruppe
Dr. Feil

Patrick Stäubli
CEO

medbase
FIT IM JOB

Andre Lüthi
CEO

GLOBETROTTER
REISEN STATT FERIE

Wolfgang Klein
CEO

Klein
we manage your IT

Alain Kappeler
CEO

SOS KINDERDORF

Der **SWISS MANAGEMENT RUN** bietet eine exklusive Plattform zum Sporttreiben und zum Austausch mit bis zu 250 Schweizer Führungskräften und Geschäftskontakten.

Im Vorfeld des Runs bietet das Symposium **FIT FOR MANAGEMENT** spannende Vorträge und Diskussionen rund um die Themen Betriebliches Gesundheitsmanagement und Teamführung.